

Franckesche Stiftungen zu Halle

Brief von Johann Anastasius Freylinghausen an August Hermann Francke.

Freylinghausen, Johann Anastasius

Halle (Saale), 26.08.1719

Franckesche Stiftungen zu Halle

Shelf Mark: AFSt/H C 241 : 18

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests studienzentrum@francke-halle.de or contact the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Mein Liebst. Gel. Vater,

Salz r 26 B
Aug. 1719.

18.

Der liebe sel. Herr Baron setzt gleichsam mit
uns anß und geset mit uns zu leben, so unendlich sind
wir durch seinen unersetzlichen Absterben geringert worden.
Gott, dem alle Dinge möglich sind, und der uns anß dem
Stamm dem Abraham Kinder werden laß, verleihe uns
diesem großen und vor Menschen Augen irreparablen Verlust.

2. Im dem Herrn Pastor Michally zu Potsdam linden
die beschriebenen Leide gar pflaßt, und wird ihnen sehr
wenig Hoffnung zu seiner Wiedererückkunft gemacht. Seine
sehr Liechte sel. uns beweist worden seyn. Wie wir schon
hald eine bessere Nachricht von Ihm zu hören, als wir jetzt
ermitteln können.

3. Hier ist die fr. Königin, des Königl. Organistens sein
an der Heile gestorben, wie eine sehr lobte, des Königl.,
man am Markt. In unsern Hause sind wir sehr die
Grade der Heile noch sehr mis, wie wir zu Anfang dieser
Leide mit Schweiß und sehr Schmerzen incommodirt
gewesen bin, so aber aufgehoben ist. Herr M. Achitz
aber ist vor ein Jahr Tagen in der Nacht an einem
catarrho suffocativo mortis pectus gestorben, wie
auch schon das kommen seyn, es er nicht Herr Hn.
barn, der unter seiner Thier pflaßt, mit dem Jemthel
Lebens goldes ist, vorer der se. d. fünften

Ihm so fort ein Cyster appliciren und die Arter ist ihm
bekannt, worauf er sich so gebestert, daß er sich das mal
hinin Gelaßer wieder zu besorgen ist.

4. Von H. D. Heir. vocation nach Solmsstadt nachher
weiter nicht, daher vornehmlich, daß ^{er} eben so wenig
als ein von andern, der er sich gerühmt, ~~seyn~~ dürfen.

5. Herr Stof von Mainningen ist für gesessen, und
hat mir 100 fränk. fl., unter die Waisen und die
Katholiken zu theilen, zugesprochen. Auf sind von
Herr Crusen auf Jachberg 24 tflr, davon 4 tflr
der Million strom, übermaßt.

6. Herr von Dassel hat einige Stücke einen kleinen
tabula brief geschenkt, davon er, über das Ordinarium,
zu Linnen Geräthe, nach ihm 10 bis 12 tflr bezahlt.
Es habe er gesehen, wie viel er ersichtlich zu bringen
pflegt, und habe in wissen, ob er weiter ordne und
kauft dann Dinge, Ihn 5 tflr geschenkt.

7. Die fr. Rectorien läßt vornehmen, ob nicht Herr
Kirstenstern von der condition bei Herr Melchior könne
dispensirt werden, weil er sich vollkommen besorgen
befinde. Aber mit ja oder nein für sich das nächste
mal antworten zu lassen.

8. Wenn dem ungeliebten Briefen pflichte mich die
samen, um welche vermehrt habe, daß es
gut sey, wenn die Seele nach bey ihrem letzten
Lohn müßte.

9. Jetzt kommt mir arme Frau zu mir, und
sagt: Sie habe gehört, daß ein reicher Mann in
Berlin gestorben sey, der dem Armen ein
was vermacht, und sey das Geld für eine
an mich geschenkt worden; also müßte ich mich
bedanken. Ich sage, ob einem ihrer
nachmalen, weil dergleichen Geschichten bald
kündig werden.

Ubrigens hoffe der Herr des lieben Bapa
und seine gesegneten, und seine reiflichen
by williger Gesandten zu unserer Zeit und Kinder
wider zu uns. Garmen und Augusten geistern
hundert und verbrust, Halle d. 26. Aug. 1719.

Lues

Joh. Anast. Freyherrn.